

transitions. Gelingende Übergänge in Ausbildung und Arbeit (2012-2014)

Hintergrund

Europaweit haben viele junge Menschen Schwierigkeiten beim Übergang in die Ausbildung und in Arbeit. Die Europäische Union legt einen Schwerpunkt auf diese Herausforderungen und unterstützt die Gestaltung von Übergangsprozessen mit der Europäischen Jugendstrategie. Mit dem multilateralen Kooperationsprojekt werden Erkenntnisse aus internationalem Fachaustausch für die Gestaltung nationaler Jugendpolitik und Praxis genutzt.

Ziele

- Weiterentwicklung der individuellen Begleitung von benachteiligten jungen Menschen in der Phase des Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf
- Impulsgewinnung für die Jugendhilfe und die Jugendsozialarbeit
- Europäischer und internationaler Austausch von Good Practice
- Diskussion innovativer Konzepte zum Thema Übergänge
- Beitrag zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie und zur Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik.

Beteiligte Länder

Das Projekt wird gemeinsam von Deutschland, Finnland, Frankreich und Luxemburg umgesetzt. Partner sind die für Jugend zuständigen Ministerien und in Luxemburg der nationale Jugendservice. Weitere Länder haben Interesse an dem Erfahrungsaustausch bekundet. In Deutschland ist IJAB mit der Planung und Durchführung des Projekts vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beauftragt worden.

Bilaterale Fachprogramme mit der Türkei und Japan zu Themen des Übergangs sind inhaltlich mit dem Projekt verknüpft. Die Ergebnisse dieser Programme werden an verschiedenen Stellen in das Projekt einfließen und mit den Ergebnissen der anderen Projektaktivitäten zusammengeführt.

Thematischer Fokus und Aktivitäten

Kern der Zusammenarbeit sind vier multilaterale Fachprogramme/Peer-Learning-Seminare und ein Study Visit in den Niederlanden mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Neue Kooperationen zwischen formaler Bildung, non-formaler Bildung und der Arbeitswelt
- Koordination und Kooperation auf lokaler Ebene
- Identifizierung und Ansprache von jungen Menschen, die durch Regelangebote nicht erreichbar sind
- Zusammenarbeit mit Betrieben/Unternehmen
- Peer-to-peer-Ansätze

Übergreifende Tagungen und Konferenzen tragen dazu bei, die Ergebnisse zusammenzuführen, sie auf nationaler wie europäischer/internationaler Ebene zu multiplizieren und ihre Implementierung zu diskutieren.

Nationale Akteure und Teilnehmende

Das Projekt wird fachlich begleitet von einer nationalen Expertengruppe aus Vertreter(inne)n von Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit, Kommunen, Landes- und Bundesministerien, Jobcentern, der Bundesagentur für Arbeit, Wirtschaft, Schule und Wissenschaft/Forschung. Die Fachprogramme richten sich je nach thematischer Schwerpunktsetzung an entsprechende Akteure und Verantwortliche. Junge Menschen werden als Expert(inn)en in eigener Sache in das Projekt eingebunden.

Wissenschaftliche Begleitung

Das Projekt wird vom Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung an der Goethe Universität Frankfurt am Main wissenschaftlich begleitet. Die an diesem Institut von Prof. Dr. Andreas Walther geleitete Forschungsstelle "Bildung und Bewältigung im Lebenslauf" wird dabei das Verfahren des Peer-Learnings in den Blick nehmen. Untersucht wird insbesondere, auf welche Weise internationaler Vergleich und interkultureller Austausch zu einer Weiterentwicklung lokaler und nationaler Praxis und Politik im Bereich des Übergangs beiträgt.

Kontakt und weitere Informationen

Claudia Mierzowski, +49-(0)228-9506 109, mierzowski@ijab.de
Christiane Reinholz-Asolli, +49-(0)228-9506-112, reinholz@ijab.de

www.ijab.de/transitions

facebook: Transitions.Übergänge

Das Projekt wird durchgeführt von IJAB-Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.